

Abwedelschablonen zur Kontraststeuerung von Papierabzügen

von Wolfram Fischer, Leipzig

Um einen möglichst großen Schwärzungsumfang auf einem Papierbild wiederzugeben, bedarf es nicht unbedingt aufwendiger Dunkelkammertechniken und zusätzlicher Materialien. Eine etwas blaß belichtete Kopie auf ultrahartem Fotopapier läßt schwächste Nebelstrukturen sichtbar werden. Stärker geschwärzte Bildinhalte bleiben so aber hoffnungslos unterbelichtet (siehe Bild 1). Mit der im folgenden beschriebenen einfachen Methode gelingt es, diese Bildstellen so nachzubelichten, daß ein Großteil der Informationen übertragen werden kann.

Die Vorgehensweise

Zunächst ermitteln wir die Belichtungszeiten für die Wiedergabe schwächster Nebel und der überbelichteten Bildstellen auf dem Fotopapier. Damit ist der Belichtungsrahmen abgesteckt. (Beim Orionnebel, mit extremen Helligkeitsunterschieden und reicher Struktur, entschloß ich mich zu einer 8stufigen Nachbelichtung und teilte die Belichtungszeiten entsprechend auf.) Mit jedem Belichtungswert wird ein Papierabzug gefertigt, der zur Herstellung der Abwedelschablonen dient. Die Umrisse des Nebels und heller Sterne können nun von jedem Bild mittels Kohlepapier auf dünne Pappen durchgedrückt und ausgeschnitten werden. Fertig sind die Abwedelschablonen, der erste kontrastgesteuerte Abzug kann versucht werden.

Das Fotopapier erhält seine Grundbelichtung, worauf die Schablonen nacheinander, an betreffender Stelle über das zu belichtende Papier gehalten werden (unter Einhaltung der jeweils gültigen Nachbelichtungszeit und mit kleinen kreisenden Abwedelbewegungen).

Erstaunlicherweise entstehen so keine künstlichen Strukturen im Nebel. Die große Zahl der Schablonen und die integrierende Wirkung der Kreisbewegungen lassen die realen Formen dominieren. Lediglich am Schwärzungsaufbau des Nebels ist zu feilen. Am schwierigsten ist die Wiedergabe heller Sterne. Fließende Übergänge lassen sich mit etwas Ausdauer nur annähernd erreichen. Jeder fertige Abzug wird ausgewertet und die Schablonen daraufhin leicht verändert.

Schritt für Schritt kommt es so zu einer wunschgemäßen Annäherung. Die Mühe wird belohnt durch eine Reihe passabler Abzüge, mit hochprozentiger Informationsausbeute (siehe Bild 2).

Anschrift des Autors: Wolfram Fischer, Selneckerstraße 22, O-7030 Leipzig

Zu Bild 1 und 2

Der Orionnebel M42/43, NGC 1973-5-7.

Aufgenommen mit Schmidt-Kamera 200/240/356, Lumicon Deep-Sky-Filter, hypersensibilisiertem Kodak TP 2415-Film, Entwicklung 5 min in Kodak D 19 bei 20°C, belichtet am 29.1.1990 von 21.12-21.37 MEZ bei sehr gutem Himmel. Die Bildschärfe ist durch Windeinwirkungen leicht reduziert.

Fotos: Wolfram Fischer, Sternwarte Sohland.